

Umweltschutz : Sichere Jobs durch nachhaltiges Wachstum

Wirtschaftsverbände, CDU/CSU, FDP und sogar Teile der Linkspartei verteufeln Umweltschutz völlig zu Unrecht als Risiko für Arbeitsplätze. Dabei brauchen wir mehr und nicht weniger Umweltschutz. Denn nur nachhaltiges Wirtschaften schafft wirklich sichere Jobs, das beweist der Umweltschutz als Deutschlands Jobmotor Nr.1 schon seit Jahren.

Drei Schwerpunkte für die umweltpolitische Agenda bis 2009

Für eine neue umweltpolitische Offensive schlage ich drei Schwerpunkte bis 2009 vor: Der Schutz von Kindern vor Schadstoffen und Lärm, eine verbesserte Rohstoff- und Energieeffizienz sowie die Beschleunigung der Energiewende. Alle drei Themen sind positiv besetzt, hinter ihnen stehen breite gesellschaftliche Mehrheiten.

Die Rohstoff- und Energieeffizienz ist entscheidend. Nur mit mehr Wohlstand aus weniger Rohstoffen und mit weniger Energieverbrauch ist nachhaltige Entwicklung weltweit möglich. Erste Erfolge hat die rot-grüne Regierung bereits erreicht. Als nächster Schritt muss ein Effizienzfonds eingerichtet werden, der vorbildliche Maßnahmen finanziert.

Am 30.6. hat der Bundestag auf Initiative der SPD beschlossen, dass die EU den Energieverbrauch von Konsumgeräten, Klimaanlage & Co. durch den Top-Runner-Ansatz reduzieren soll: Das effizienteste Gerät setzt den Standard, den alle innerhalb weniger Jahre durch Innovationen erreichen müssen. Das Einsparungspotenzial liegt bei bis zu 90%.

100% erneuerbare Energien bis 2050 sind möglich

Der Wechsel zu erneuerbaren Energien ist ein Wettlauf mit der Zeit, aus ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Gründen. Nur erneuerbare Energien gewährleisten nachhaltigen Klimaschutz, die gefährliche Atomenergie ist keine Option. Noch dazu werden erneuerbare Energien immer preiswerter, fossile Energie dagegen immer teurer.

Technisch und wirtschaftlich sind 100% erneuerbare Energien bis 2050 möglich. Mit dem EEG ist für den Strombereich das Entscheidende getan. Bei Biotreibstoffen ist die Steuerbefreiung erfolgt, jetzt kann die Flexible-Fuel-Technologie eingeführt werden. Und die erneuerbaren Energien müssen auch im Wärmebereich massiv gefördert werden.

Kinder in den Mittelpunkt der Umweltpolitik rücken

Das EU-weite Verbot aller Weichmacher in Produkten für Kleinkinder vor wenigen Wochen war richtungsweisend. Statt des „Schadstoff des Monats“ sollte das Wohl der Kinder in den Mittelpunkt der öffentlichen Wahrnehmung rücken. Welche Umweltbelastung ist für Kinder besonders gefährlich? Welche Maßnahmen sind notwendig? Diese Fragen müssen von intensiver Öffentlichkeitsarbeit begleitet zum Ausgangspunkt einer erkennbar integrierten Umweltpolitik werden, die den von Lobbyisten organisierten Widerstand leicht brechen kann.

Ulrich Kelber (SPD) ist seit 2000 Bonns Bundestagsabgeordneter und Mitglied im Umweltausschuss des Bundestages. Er ist klimapolitischer Sprecher der SPD, Mitglied in den Beiräten von BEE und BBE sowie im Vorstand von Eursolar Deutschland.